

Erfahrungsbericht

University of Helsinki (Helsingin yliopisto)

WiSe 2016/17 – Studiengang: MA Medien und Politische Kommunikation

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Da ich im Bachelor leider die Chance verpasst hatte, ein Auslandssemester zu machen, war ich fest entschlossen während meines Masterstudiums ein Semester in einem anderen Land zu studieren. Deshalb machte ich mich schon früh mit dem Erasmus-Angebot der FU Berlin vertraut und meine Wahl fiel schnell auf Helsinki. Der gute Ruf des Bildungssystems, das interessante Masterprogramm „Media and Global Communication“ sowie die kulturellen und klimatischen Unterschiede lockten mich in die finnische Hauptstadt. Ich investierte viel Zeit in meine Erasmus-Bewerbung und war dann umso glücklicher als ich die Zusage für meine erste Priorität bekam.

Die weiteren Vorbereitungen empfand ich nicht als übermäßig zeitaufwändig. Man erhält sowohl vom Erasmusbüro in Berlin als auch von dem in Helsinki genaue Anweisungen, die man dann nur zu befolgen hat. Auch wurden meine Fragen immer schnell und freundlich beantwortet. Die Betreuung der Erasmusstellen in beiden Ländern war von Anfang bis Ende einwandfrei.

Unterkunft

Wenn man einen Platz für ein Auslandssemester an der Universität Helsinki erhalten hat, kann man sich für eine Unterkunft in einem Studentenwohnheim bewerben. Diese Chance würde ich auf jeden Fall nutzen! Nicht nur weil das Studentenwohnheim von Lage und Ausstattung super ist, sondern auch weil es sehr schwer ist auf dem privaten Wohnungsmarkt eine Unterkunft zu finden. Ihr erspart euch also viel Stress und Ärger, wenn ihr euch so bald wie möglich für einen Platz im Studentenwohnheim bewirbt.

Ich habe mich über Unihome für eine ‚Studio Flat‘ beworben und Ende Juni ein Angebot im Domus Academica erhalten, das ich sofort angenommen habe. Die Miete beläuft sich für eine ca. 20m² große Einzimmerwohnung mit kleiner Küche und eigenem Bad auf 600 Euro. Für Berliner Verhältnisse ist das natürlich sehr teuer aber für Finnland ist es preislich in Ordnung. Günstigere Wohnungen findet man in Vororten von Helsinki. Wenn man längere Anfahrten zur Uni sowie eine zeitaufwändige Suche auf dem privaten Wohnungsmarkt in Kauf nimmt, kann man dort auch WG-Zimmer zwischen 250 – 350 Euro finden. Ich persönlich denke jedoch, dass sich die teure Miete für die zentrale Wohnung durchaus lohnt.

Das Domus Academica befindet sich in der Nähe von Kampi und ist somit sehr zentral. Die Uni erreicht man in 30 Minuten zu Fuß oder in 15 Minuten mit der Metro. Und auch das Meer ist nicht weit entfernt. In 20 Minuten zu Fuß gelangt man zum Strand und kann die finnische Natur genießen.

Die Zimmer sind mit allen nötigen Sachen ausgestattet: Schreibtisch, zwei Stühle, Bett mit Bettdecke und Überzüge, Küche mit Herd, Ofen und einem großen Kühlschrank, Bad mit Dusche/WC und Handtüchern. Alle zwei Wochen kommt eine Reinigungskraft, die den Boden und das Bad putzt sowie die Bettwäsche und die Handtücher austauscht. Darüber hinaus befinden sich in dem Studentenwohnheim außerdem noch ein Gemeinschaftsraum (der Treffpunkt, um gemeinsam zu feiern), ein Wäscheraum sowie eine Sauna für alle Studenten. Im Domus leben ausschließlich Auslandsstudenten, weshalb man hier schnell Freunde findet. Insgesamt war ich rundum zufrieden mit meiner Unterkunft im Domus Academica und würde sie ohne Einschränkungen weiterempfehlen.

Studium an der Gasthochschule

Das Semester zwischen September und Dezember ist an der Universität Helsinki in zwei Perioden eingeteilt, in denen man jeweils unterschiedliche Kurse besucht. Für die meisten Kurse erhält man 5 Credits, weshalb ich jeweils 3 Kurse pro Periode belegt habe, um auf die 30 Credits zu kommen. Das Angebot für englische Kurse im Bereich Medien und Kommunikation ist sehr groß und vielfältig. Der Arbeitsaufwand unterscheidet sich stark zwischen den unterschiedlichen Kursen und Dozenten. Jedoch würde ich das Studium im Vergleich zu Deutschland insgesamt als aufwändiger und anspruchsvoller einschätzen. Die Kurse waren mehrheitlich sehr interessant und lehrreich. Durch die große Anzahl an Essays und Assignments, die ich während meiner Zeit in Helsinki verfasst habe, habe ich vor allem das akademische Schreiben sowie meine kritische Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Texten verbessert.

Das finnische Notensystem besteht aus Noten von eins bis fünf, wobei fünf die beste und eins die schlechteste Note ist. Die Bewertung unterscheidet sich stark zwischen den einzelnen Dozenten. Von sehr streng bis sehr ‚lasch‘ habe ich alles erfahren. Als negativ am finnischen Notensystem finde ich, dass es keine Zwischennoten gibt – das heißt, man bekommt für einen Kurs zum Beispiel entweder eine 5 (vergleichbar mit unserer 1) oder eine 4 (vergleichbar zu unserer 2), ein Äquivalent zu unserer 1,3 oder 1,7 gibt es jedoch leider nicht.

Der Studienablauf ist insgesamt sehr gut organisiert. In den Orientierungstagen haben wir eine sehr gute Einführung in die Organisation des Studienalltags erhalten. Außerdem konnten wir uns jederzeit an unsere Tutoren wenden, die uns bei allen Fragen und kleinen Schwierigkeiten gerne weitergeholfen haben. Auch die Bibliothek der Universität Helsinki ist super ausgestattet und bietet eine tolle Atmosphäre zum Lernen.

Insgesamt würde ich den guten Ruf des finnischen Bildungssystems auf jeden Fall bestätigen. Der Studienalltag war zwar sehr anspruchsvoll aber auch überdurchschnittlich interessant und lehrreich.

Alltag und Freizeitgestaltung

Helsinki ist im Vergleich zu Berlin natürlich eine sehr kleine Stadt aber gerade das habe ich sehr genossen. Die Metro ist nicht so überfüllt, die Menschen sind nicht so gestresst und wenn man im Zentrum lebt, kann man alles zu Fuß erreichen. Besonders beeindruckt hat mich außerdem die Freundlichkeit und Offenheit der Finnen. Das Vorurteil, dass Finnen eher distanziert und kühl seien, kann ich nicht bestätigen – eher im Gegenteil.

Da unser Studienalltag sehr stressig war, haben wir unsere freien Stunden umso mehr ausgekostet. Leider ist in Helsinki alles etwas kostspieliger als in Deutschland – besonders Essen gehen oder Alkohol (sei es im Club oder im Alco-Store) sind sehr teuer im Vergleich zu Berlin. Nichtsdestotrotz gewöhnt man sich nach den ersten Wochen an die erhöhten Preise.

Helsinki hat man innerhalb weniger Tage erkundet, weshalb wir viele Ausflüge ins Umland von Helsinki gemacht haben. Außerdem kann man von Helsinki aus auch leicht in andere Länder reisen. Tallinn, die Hauptstadt von Estland, ist nur zwei Stunden mit der Fähre entfernt und auf jeden Fall einen Besuch wert. Außerdem war ich über ein Wochenende in St. Petersburg, was auch sehr interessant und beeindruckend war. Die beste Reise war aber mit Abstand die nach Lappland. Den finnischen Norden sollte man auf jeden Fall besuchen, wenn man in Helsinki studiert. Die arktischen Temperaturen von bis zu -30 Grad, die eindrucksvollen Sami-People, die Fahrt in einem Rentierschlitten sowie das Schwimmen im arktischen Meer sind alles Erfahrungen, die ich wohl nie vergessen werde.

Fazit

Ich kann Helsinki für das Auslandssemester ohne Einschränkungen weiterempfehlen. Die Stadt, das Studium, die Menschen, die Kultur – es war rundum perfekt. Ich habe unglaublich viel gelernt, sowohl auf fachlicher als auch auf menschlicher Ebene. Meine Zeit in Helsinki zählt auf jeden Fall zu den schönsten Erfahrungen meines Lebens.

Abschließend würde ich sagen, es sind vor allem die Menschen, die man kennenlernt, die die Zeit so einzigartig machen. Deshalb sollte man auf jeden Fall ein Auslandssemester machen, ganz egal in welchem Land.